

Wi häddeu jeter dat Baderland reddet; den unse Landknechte hewt Mark in den Knochen, un ere Selen sünd nog nig anftreten. Unse Wive sögt sülvst ere Goeren, unse Dögter sünd kene Modeapen, un de Liedgest hat oever uns sine Pestflugt nog nig utgoten. Intlisken koen wi der Sulwold (Eigenwille) des Noblots (Schicksals) nig entgan. Og.

Leve wol, ole, gode Koenig. Gott geve, dat de Deverrest Dines Landes Di trouvere Generale un klöfere Minister finden late, as de weren, di Di bedrövdren. Eren Rad musdest Du towilen wol folgen; den Du bist nig alwetend, as de grote Geft der Weldeu.

Kön wi upstan tegen den isernen Arm des Notloos? Wie moet al däs mit manlikem Mod tolaten, wat nig in unsem Vermoegen is to ändern. God sta uns bi.

Wi hopen, dat unse neje Her ward of unse Landesvader sin, un unse Sprake, unse Sedeu, unsen Gloven un unsen Borgerstand eren so erholten un agten, as Du, gode, leeve Koenig.

[In diesen Abschiedsworten, welche der wegen seiner vaterländischen Gesinnung, seiner vielen populären Schriften allbeliebte Pfarrer von Elsey, Johann Friedrich Möller, im Auftrage der Bewohner Westfalens an den König sandte, zeigt sich so recht der treuherzige Charakter der Sauerländer.]

II. Die „Münstersche Bucht“.

Name. Zwischen der Haar und dem Ardeygebirge im Süden dem Eggegebirge im Osten und dem Teutoburger Wald im Nordosten breitet sich ein weites Flachland aus, welches die münstersche Bucht genannt wird. Der Name Bucht deutet auf das Meer hin. In alter Zeit bedeckte das heutige Flachland der Busen eines großen Meeres. In den Gesteinen der Münsterschen Bucht eingebettet findet man noch die Reste der Tierwelt jenes Meeres. Neben den Gehäusen der Seeigel liegen die Schalen großer Muscheln und die Gehäuse riesiger Schnecken, die einst in dem Meere gelebt haben.

A. Die geologischen und mineralogischen Verhältnisse.

Als sich Grauwacke und Kalk im südlichen Gebirgsdreieck gebildet hatten, hob sich der Boden. Das Meer, welches weite Gebiete unserer Heimat überflutete, trat zurück. In der jetzigen Gegend zwischen Ruhr und Lippe bedeckten riesige Sümpfe den Boden. Dort entwickelten sich große Urwälder mit einem üppigen Pflanzenwuchs. Freilich boten die Urwälder der damaligen Zeit keinen so freundlichen Anblick wie die schönen Hoch- und Niederwaldungen des Sauerlandes; es sah düster und unfreundlich darin aus. Schöne Blumen und bunte Schmetterlinge und Bienen suchte man vergebens, nur einige Eidechsen, seltsame Panzer-